

Was können wir heute von der Digitalisierung erwarten?



Dr. Florian Beuer



Über 20 Millionen Deutsche nutzen regelmäßig das Social-Media-Portal Facebook und die Konsequenzen sind teilweise schockierend. Aktive frenetische Unterstützung bis zu härtestem Mobbing wird heute weitgehend digital ausgeübt. Die Frage stellt sich natürlich, ob man, wenn man zu den anderen 60 Millionen gehört, überhaupt noch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Ähnlich ist die Situation in der Zahnmedizin und Zahntechnik. Die Digitalisierung beherrscht die Fachjournale, auf jedem Kongress werden die neuesten technischen Errungenschaften gezeigt und es wird durchaus suggeriert, dass ohne Digitalisierung zumindest finanziell in jeder Praxis die Lichter ausgehen werden. Die Frage ist natürlich, wie realistisch diese Einschätzung denn wirklich ist.

Der Einzug der Computer Aided Design (CAD)/Computer Aided Manufacturing (CAM)-Technologie hat uns bei der Herstellung von Zahnersatz viele Vorteile beschert. Denken wir an das lästige Thema Auslandszahnersatz, das ohne Digitalisierung sicher noch größere Blüten getragen hätte, was weder volkswirtschaftlich noch moralisch wünschenswert ist. Ebenso ist die Etablierung neuer Materialien wie Aluminiumoxid und Zirkonoxid eng mit der digitalen Fertigung von Zahnersatz verknüpft, da keramische Werkstoffe über deutlich bessere Materialeigenschaften verfügen, wenn sie subtraktiv aus industriellen Rohlingen hergestellt werden. Auf der Fertigungsseite, also dem zahntechnischen Labor im weitesten Sinne, haben wir einen hohen Grad an Digitalisierung erreicht und er ist aus dem heutigen Workflow nicht mehr wegzudenken. Die Situation in der zahnärztlichen Praxis unterscheidet sich meiner Meinung nach jedoch von der Labor-situation. Auch hier haben wir eine Vielzahl digitaler Daten wie digitales Röntgen (2- oder 3-dimensional), digitale Farbbestimmung oder digitale Vermessung der Bewegungsbahnen des Kiefergelenks. Die digitale Schnittstelle zwischen Labor und Zahnarztpraxis in Form der Intraoralscanner ist das Thema, das zurzeit wohl jeden beschäftigt. Die Zahnärzte wollen am einfachen direkten digitalen Workflow partizipieren und müssen genau abwägen, welche Technologie über das höchste Potenzial verfügt, da sie die Investition tätigen müssen. Viele Zahntechniker haben Angst, dass sie bei einer digitalen Erfassung in der zahnärztlichen Praxis auf der Strecke bleiben könnten, wenn die Daten direkt an industrielle Fertigungszentren übermittelt werden.

Absolut richtig ist, dass sich beide Gruppen auf die Digitalisierung einstellen. Allerdings ist der digitale Workflow derzeit noch so löcherig, dass niemand in Panik verfallen und aus Angst irgendeine Investitionen tätigen sollte. Die digitale Technik in der zahnärztlichen Praxis hat im Vergleich zum zahntechnischen Labor noch einiges aufzuholen. Ich kann alle Beteiligten nur auffordern, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und die persönlichen Vorteile für sich, seinen Betrieb und vor allem unsere Patienten herauszuarbeiten. Denn nur dann wird sich die digitale Technik durchsetzen, nämlich wenn am Ende ein Benefit für den Endverbraucher Patient herauskommt.

In diesem Sinne: Die Zukunft ist digital!

Ihr Dr. Florian Beuer

ANZEIGE

Wir wünschen unseren Lesern ein frohes und gesundes Fest und möchten uns für Ihre Treue und Ihr Interesse mit einer kostenfreien App im App Store bedanken!*



www.oemus.com/app

* Der kostenfreie Service ermöglicht dem Leser einen aktuellen Zugriff auf die Publikationen der OEMUS MEDIA AG, ganz bequem überall dort, wo Sie Ihr iPhone oder iPad nutzen!